

Nordhausen-Frauenbergkirche (NDH) - 1



Kirchenansicht von Westen



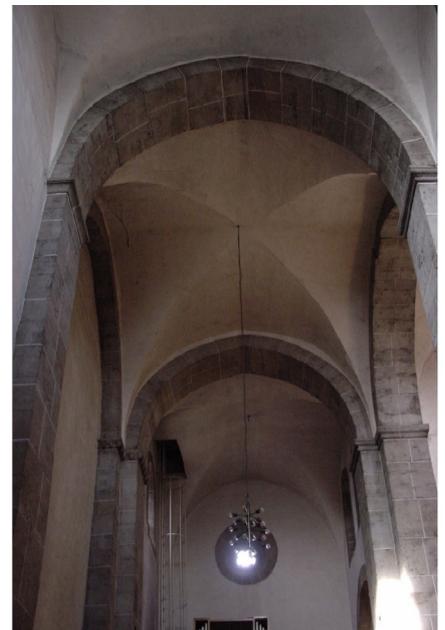
Kirchenansicht von Südosten



Innenansicht Richtung Chor



Innenansicht Richtung Kirchenschiff



Rundbogige Kreuzgratgewölbe



Halbrunde Apsis am Chor



Freistehendes ehemaliges Hauptportal



Über dem Fenster Rundbogenfries



Außenliegender Kämpfer

Nordhausen-Frauenbergkirche (NDH) - 2



Kirchenansicht von Nordwesten vor 1945, Foto vom Pfarramt Frauenbergkirche



Kirchenansicht von Nordosten, aus "Schmidt 1887"



Innenansicht in Richtung Chor, Foto von Schieweck 1894

Nordhausen-Frauenbergkirche (NDH) - 3



Kirchenansicht von Osten



Kirchenansicht von Nordwesten



Kirchenansicht von Süden

Alle Fotos stammen vom TLD Erfurt und wurden vor 1930 aufgenommen



Innenansicht in Richtung Chor



Innenansicht in Richtung Kirchenschiff

Nordhausen-Frauenbergkirche (NDH) - 4

Kirchenbeschreibung nach "Dehio 1998":

Ev. Frauenberg Pfarrkirche, ehem. Klosterkirche St. Mariae novi operis in monte. Vermutlich um 1200 Gründung eines Zisterzienserklosters auf dem Frauenberg, das in der Folgezeit große Bedeutung gewinnt und über zahlreiche Ländereien und Höfe in der Umgebung verfügt. Nach dem Bauernaufstand 1525 verliert das Kloster an Einfluß und wird 1536 in eine klösterliche Jungfrauenschule umgewandelt. 1557 erfolgt die Aufhebung des Convents; die Klostergebäude werden als städtische Mädchenschule genutzt. Urspr. romanische Pfeilerbasilika mit östl. Querhaus und gestaffeltem Dreiapsidenchor aus unverputztem Bruchstein. M. 12. Jh. Baubeginn der typisch romanischen kreuzförmigen, dreijochigen Pfeilerbasilika im gebundenen System, mit ausgeschiedener Vierung mit Dachreiter, quadratischem Chor mit halbrunder Apsis und zwei Nebenapsiden an den Querhausarmen sowie einer hölzernen Flachdecke im Mittel- und Querschiff; nur Seitenschiffe mit rundbogigen Kreuzgratgewölben. 1337 Wölbung des Mittelschiffes mit Kreuzgratgewölben. 1480 Abriß der Nebenapsiden und Gotisierung der Fenster; vermutlich Anbau der quadratischen Nebenchöre. 1713 Barockisierung. 1909-11 Rekonstruktion der romanischen Fensterformen und Entfernung der Verbauungen des 18. und 19. Jh. durch A. Zeller. 1945 Kirche zu 80 % zerstört, Verlust der historischen Ausstattung. 1954-67 Wiederherstellung des Querhauses und Chores sowie Erneuerung von Dachstuhl und Dachreiter zu einer Kirche ohne Langhaus. 1983 Einweihung mit moderner Innengestaltung und neuer Orgel. Von der dreischiffigen romanischen Basilika nur noch Querhaus, Chor mit halbrunder Apsis und den später angebauten Nebenchören erhalten. Außenbau ist von schlichten romanischen Formen geprägt. Einfache rundbogige Fenster. An der Apsis Rundbogenfries. Im nördl. Giebel Radfenster, im Südgiebel schlichte Rundbogentür und kreuzförmiges Fenster. Hauptportal der westl. Mittelschiffmauer freistehend zwischen Mauerresten an urspr. Stelle erhalten; rundbogiges Süd-

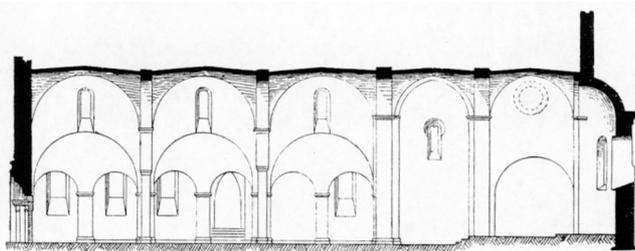


Ortsansicht von Norden

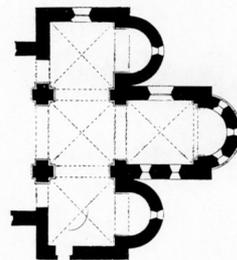
portal mit Palmettenkapitellen und leerem Bogenfeld. Die Öffnungen der westl. Querhauswand zum Langhaus wurde vermauert und so ein geschlossener Baukörper erzielt. Pultdächer der Nebenchöre schließen unterhalb der Chorfenster an. Chor und Querhaus mit erneuertem Satteldach. Über der Vierung erneuertes Dachreiter. Grundriß der erhaltenen Bauteile weitgehend unverändert mit ausgeschiedener Vierung, quadratischen Querhausjochen und Chor mit halbrunder eingezogener Apsis. Die bauzeitlichen Nebenapsiden sind durch die ungefähr quadratischen Nebenchöre ersetzt. Gurtbögen der Vierung und Triumphbogen flachspitzbogig. Vierungspfeiler mit breiten Vorlagen. Kämpfer der Vierungspfeiler in unterschiedlicher Ausbildung, z.T. mit Zahnschnitt. In Querhaus und Chor spitzbogige Kreuzgratgewölbe. Moderne Innengestaltung mit Emporen und neuer Ausstattung. Trotz des Verlustes des Langhauses ist die Kirche mit ihren stilreinen romanischen Formen, wenn auch z.T. erneuert, besonders sehenswert. In der Nähe der Kirche Mauerreste des ehem. Klosters erhalten.

Gebäudeangaben:

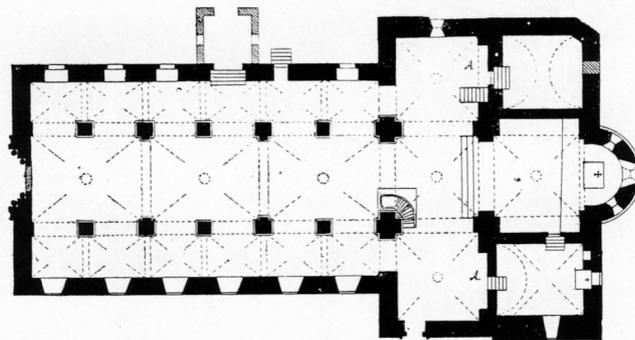
Kirchenachse: O - W
 Kirche: Länge 21 m, Breite 15 m, Höhe 15 m
 Grundfläche 305 m²,
 Turm: Höhe 22 m
 Turmhöhe / Kirchenlänge = 1,05



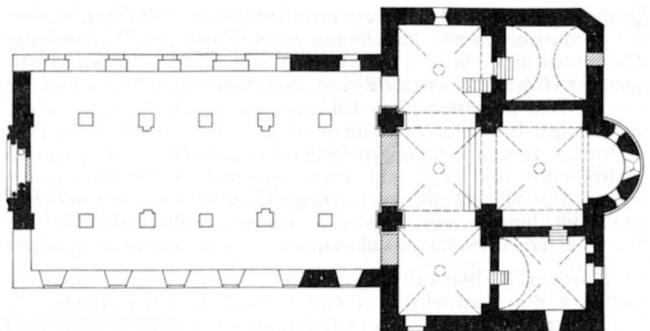
Längsschnitt vor 1945, aus "Schmidt 1888"



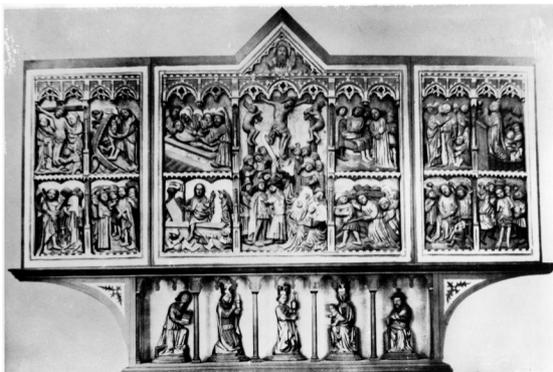
Ursprünglicher Grundriß des Chores, aus "Schmidt 1888"



Grundriß vor 1945, aus "Schmidt 1888"



Heutiger Grundriß, aus "Dehio 1998"



Schnitzaltar von 1459, 1945 teilweise verbrannt, vom Pfarramt



Frauenbergkirche als Ruine nach dem Bombenangriff 1945, Foto vom Pfarramt